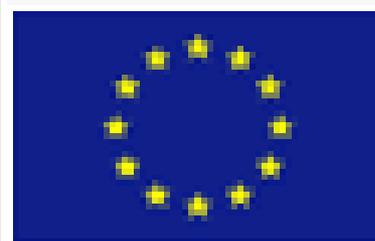




Bericht vom Train the Trainer Workshop 10./11.2008 Freiburg

Mit finanzieller Unterstützung von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Herzlich Willkommen !

zum Train-the Trainer-Workshop

10/11.10. 2008 in Freiburg-Vauban

Themen des Workshops

- ➔ Thematischer Erfahrungsaustausch
 - ➔ Inputs über aktuelle Entwicklungen
 - ➔ Seminarkommunikation (Videoanalyse)
 - ➔ Seminardidaktik und -methodik
 - ➔ Strafverfolgung/ Reaktion auf derzeitige Entwicklungen
 - ➔ und kennen lernen, unterhalten, Kontakte knüpfen
-



Fortsetzung der Themen I.....

- ➔ Erfahrungsaustausch Win-Win
 - ➔ Neurungen The Code/Reisebranche
 - ➔ Einstieg Seminarkommunikation
 - ➔ Video-Analyse nach Trainingsbausteinen

 - ➔ Abendessen
-



Fortsetzung der Themen II.....

- Thematischer Schwerpunkt Strafverfolgung
 - Seminardidaktik
 - Videoanalyse
 - Auswertung/Ergebnissicherung
 - Abreise
-



Übung: Wer bin ich ?

Aufgabe: Sucht Euch zwei Adjektive heraus, die als Verhaltensweise auf Euch zutreffen

Danach sucht einen Partner, mit dem Ihr Euch austauscht, welcher Wert zu einem eurer Adjektive passt. Und in welcher Situation ihr diesen Wert verfolgt

Bsp:

Adjektiv

„großzügig“

Wert:

Großzügigkeit/ Einfühlsamkeit/ Empathie...

Passende Situation:

Freundeskreis



Übung: Wer bin ich ?

Aufgabe: Sucht Euch zwei Adjektive heraus, die als Verhaltensweise auf Euch zutreffen....

Danach sucht einen Partner, mit dem Ihr Euch austauscht, welcher Wert zu einem eurer Adjektive passt. Und in welcher Situation ihr diesen Wert verfolgt

Bsp:

Adjektiv

„**großzügig**“

Wert:

Großzügigkeit/ Einfühlsamkeit/ Empathie...

Passende Situation:

Freundeskreis



Übung: Ich bin doch nicht blöd....

Aufgabe: Nun sucht zu den zwei Adjektiven und Werten konkrete Situationen, in denen ihr weder dieses Verhalten, noch diese Einstellung zeigt...

.

Bsp:

Adjektiv

„großzügig“

Wert:

Großzügigkeit/ Einfühlsamkeit/ Empathie...

unpassende Situation:

Supermarktkasse, zahlungsunfähiger Kunde



Logische Ebenen

Wozu ich gehöre

Wer ich bin

Was mir wert ist

Was ich kann

Was ich mache

Wo ich bin





Anwendung Logische Ebenen

1. Die durch die Schulungen anvisierten (kurz- oder mittelfristigen)
Verhaltensveränderungen bewegen sich auf einer „unteren“ logischen Ebene.

Bsp: Verhalten am Counter. Sachliches Ansprechen der Problematik, Gründe für Engagement

2. Damit sich diese jedoch einstellen, bedarf es des Verstehens der (bisher)
zugrunde liegenden Werte und Glaubenssätze (auf der höheren logischen Ebene).

Bsp: Kundenorientierung bedeutet das Ausblenden störender Informationen

3. Veränderungsarbeit: Welches Kundenverständnis (als Wert bzw. Glaubenssatz) würde das anvisierte Verhalten (Ansprechen am Counter) nicht stören ? Welche Fähigkeiten würden dann auch aufgebaut werden ?

Neuer Glaubenssatz: Unsere Kunden stört die Informationen über nötige Impfungen ebenso wenig wie die Information wie der Hinweis auf den Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung. Deshalb sprechen wir das ganz normal als ernstzunehmende Information an.



Anwendung Logische Ebenen

Die durch die Schulungen anvisierten (kurz- oder mittelfristigen)
Verhaltensveränderungen bewegen sich auf einer „unteren“ logischen Ebene.

Bsp: Verhalten am Counter. Sachliches Ansprechen der Problematik, Gründe für
Engagement

Damit sich diese jedoch einstellen, bedarf es des Verstehens der (bisher)
zugrunde liegenden Werte und Glaubenssätze (auf der höheren logischen
Ebene).

Bsp: Kundenorientierung bedeutet das Ausblenden störender Informationen

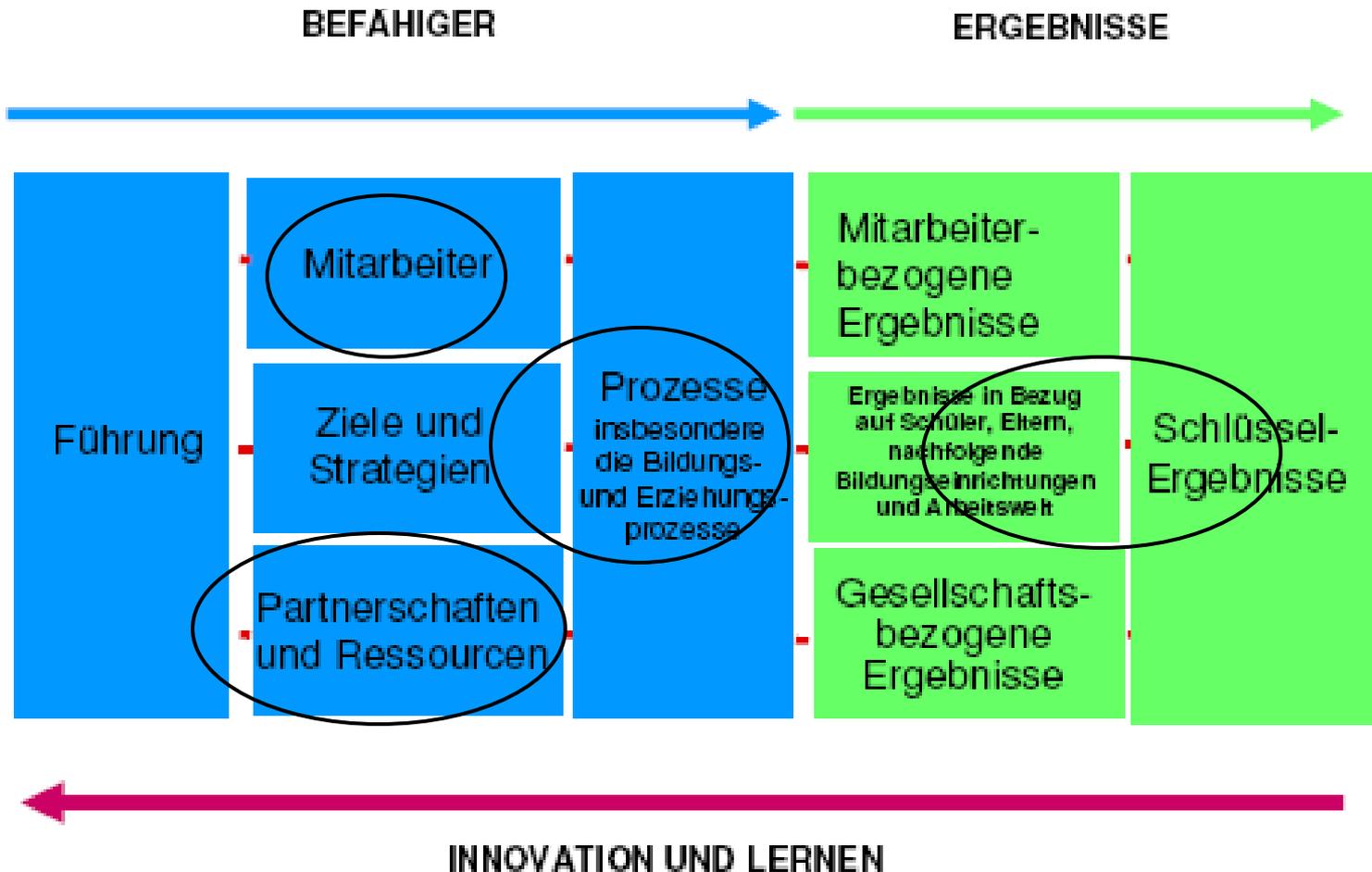
Veränderungsarbeit:: Welches Kundenverständnis (als Wert bzw. Glaubenssatz)
würde das anvisierte Verhalten (Ansprechen am Counter) nicht stören ?

Neuer Glaubenssatz: Unsere Kunden stört die Informationen
über nötige Impfungen ebenso wenig wie die Information
wie der Hinweis auf den Schutz der Kinder vor sexueller
Ausbeutung



Das Trainingsmanual als qualitätssicherndes Gerüst

Das EFQM-Modell für Excellence





Der Nutzen des EFQM-Modells für das Qualitätsmanagement der ecpat-Schulungen

Was sollen auf der Ergebnis-Seite des Modells bewirkt werden ?

Was sollen die **Teilnehmer** der Schulung danach

machen

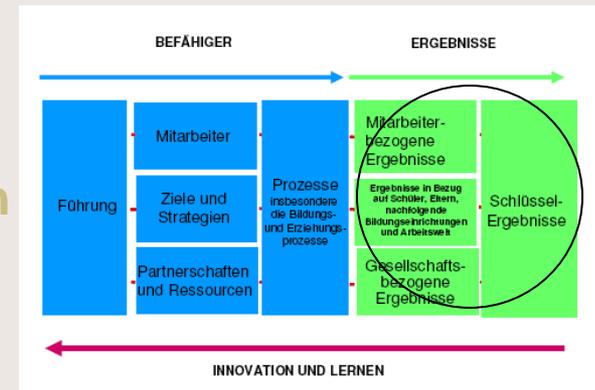
Wie soll ihr Handeln und Verhalten
aussehen ?

können

Welche Fähigkeiten sollen die Teilnehmer erwerben,
ausbauen erproben ?

wollen

Welche Werte und Einstellungen der Teilnehmer
führen auf deren Seite zu einer eigenständigen
Haltung ?





Wie könnt Ihr diese Ziele am besten erreichen ?

Was könnt ihr tun, damit diese Ziele/Ergebnisse auf jeden Fall nicht erreicht werden....

machen

Wie sieht euer Handeln und Verhalten aus ?

Können

Welche Fähigkeiten braucht ihr, welche könnt ihr anwenden ?

wollen

Welche Werte und Einstellungen sind dabei hilfreich ?

Besserwissen

Belehren

Generalisieren

Vereinfachen

Rationalisieren



Didaktische Übersetzungshilfen für den eigenen Seminarstil Teil 1

Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) als didaktisches Gerüst

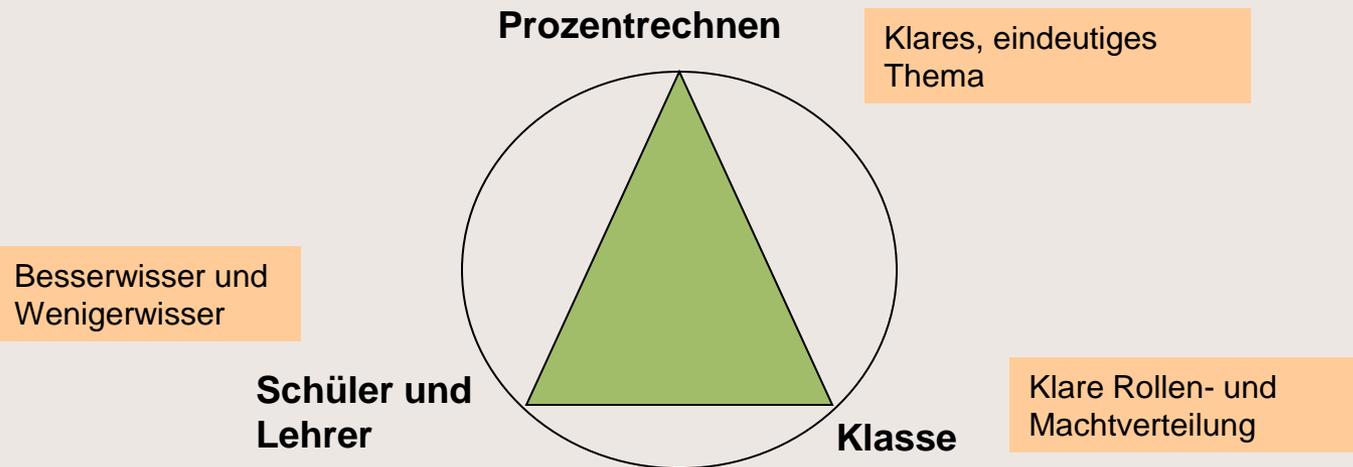
Die sieben Lernschlüssel

Kommunikationsgrundlagen

Lernatmosphäre statt Klimakatastrophe



„Einfache“ Didaktik – am Beispiel Matheunterricht



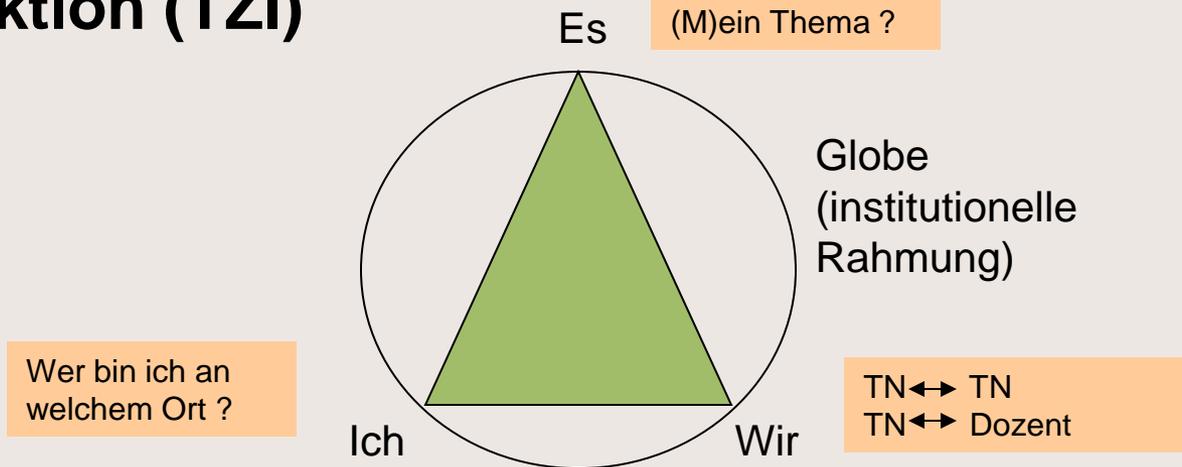
Entlarvungsfrage: „Erläutern Sie die Begriffe Prozentwert , Prozentsatz und Dreisatz....“

Didaktik als die Kunst....

- Das Lernen zu planen, zu organisieren und zu unterstützen
- Lernziele zu Lernwegen der Teilnehmer machen
- Zwischen Anleitung und Selbstlernen zu wechseln



Das Didaktische Dreieck- themenzentrierte Interaktion (TZI)

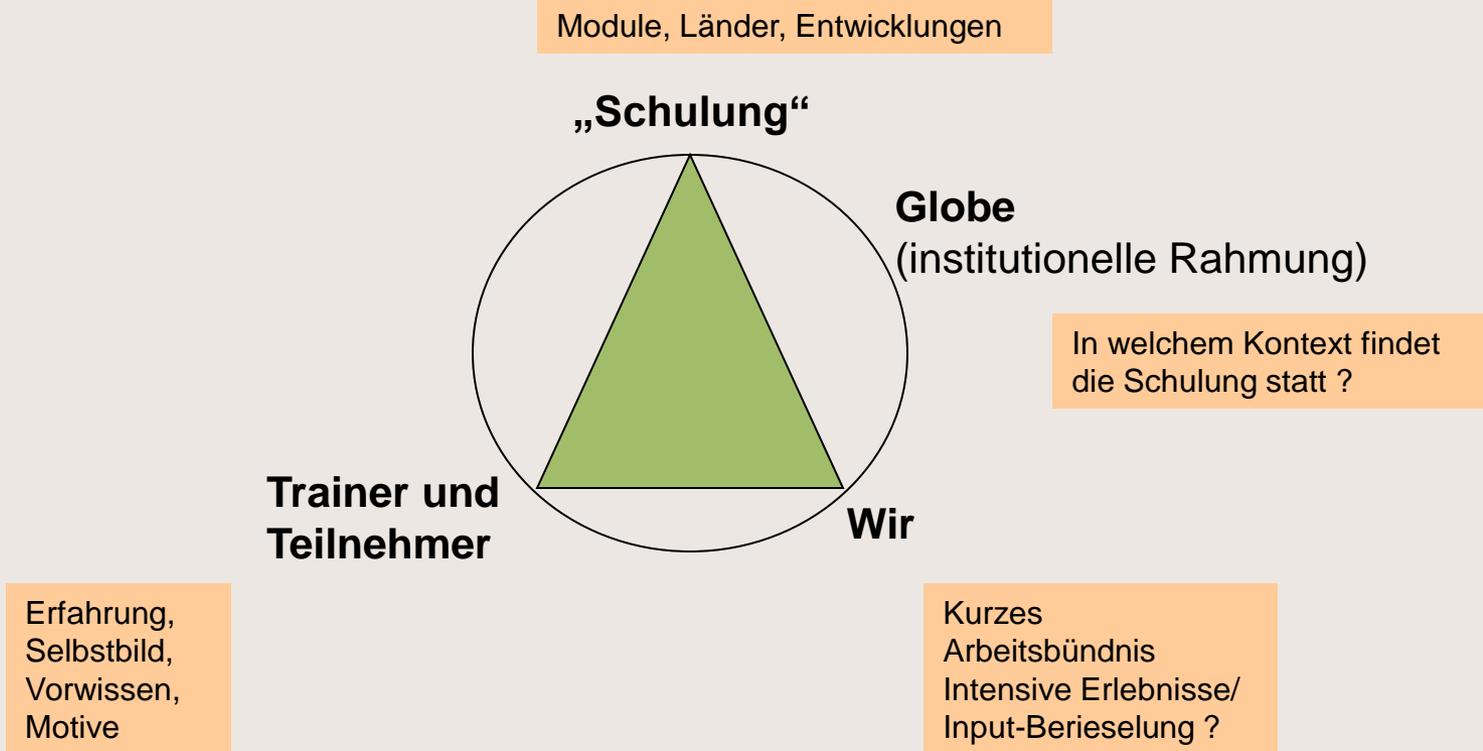


Welche der drei Ecken des Dreiecks muss stärker mit Leben gefüllt werden, damit dieser Mensch oder diese Gruppe zufriedener und effektiver zugleich lernen kann ?

Kontrollfrage: Sind alle zufrieden mit dem, was wir tun (Es) und sind auch alle zufrieden mit der Art und Weise, wie wir es tun (Ich und Wir)?



Das Didaktische ECPAT-Dreieck....



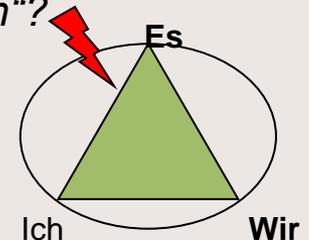


Didaktisches Primat- Störungen haben Vorrang

„Unterbrich, wenn Du nicht wirklich teilnehmen kannst, wenn Dich Belastendes, Faszinierendes ablenkt oder du aus einem anderen Grund unkonzentriert bist. Leitfrage: „Was will mir eine Störung sagen“?“

Welcher Aspekt könnte zutreffen ?

- War das Tempo zu schnell oder zu langsam ?
- Waren Beteiligte zu wenig beteiligt ?
- Wurde nicht über die Konsequenzen der Arbeit gesprochen ?
- Dürfen kritische Fragen gestellt werden, werden sie gehört?
- Wurden in der Euphorie der guten Atmosphäre die eigentlichen Sachziele aus den Augen verloren ?
 - Beherrschen „Tabuthemen“ die Szene ?



TZI rührt an Tabus: schwach, unwissend, abwesend, anders zu sein, als es im hier und jetzt erwartet wird. Es ist die Erlaubnis, so zu sein, wie man ist und dies konstruktiv zu äußern und zu integrieren.



Didaktische Übersetzungshilfen für den eigenen Seminarstil I

Die Fallen des klassischen Seminarverlaufs

→ in ABC-Gruppe gehen

Berichtet von eigenen Seminarerfahrungen, die Euch beim Lernen geholfen bzw. eher daran gehindert haben.

Danach sucht sich jedes **A** ein neues **B** und **C** und berichtet von den Lernschlüsseln, die in der ABC-Gruppe positiv/negativ angesprochen wurden.



Die sieben Lernschlüssel

Ich Didaktik

*Bin ich sicher, lernbereit
oder eingefahren?*

Individualisierung

*Jede Person lernt anders.
Jede Person hat eigenes Lerntempo.
Differenzierung des Lernens.*

Intervall

*Rhythmisierung, Wechsel von
aktiven und passiven Phasen, Pausen*

Impulse

*Alle Sinne ansprechen. Den
Blickwinkel der Lernenden einnehmen.*

Interaktiv

»Wirkliches Lernen ist Begegnung«

Imagination

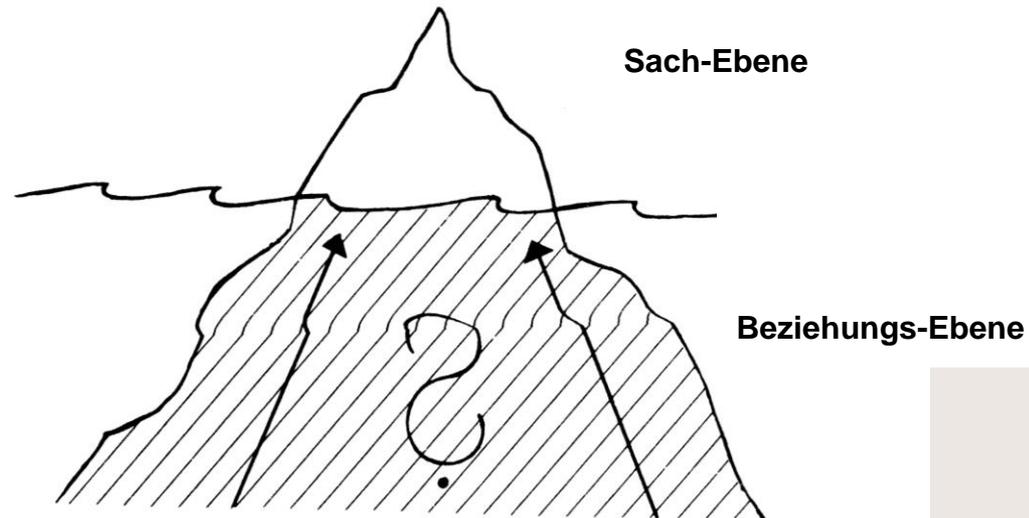
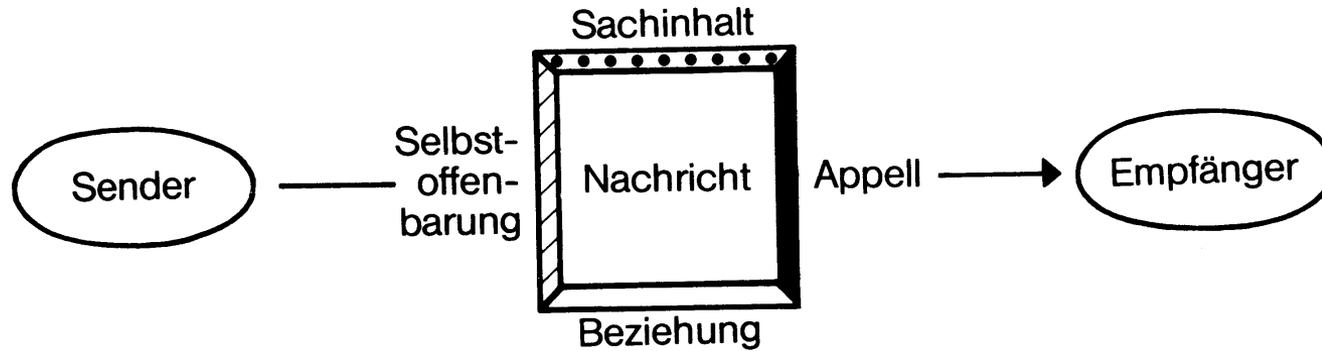
*Nicht nur Ratio, sondern auch
Emotionen ermöglichen.
Assoziationen und Bilder nutzen.*

Infotainment

»flache« Unterhaltung einsetzen.

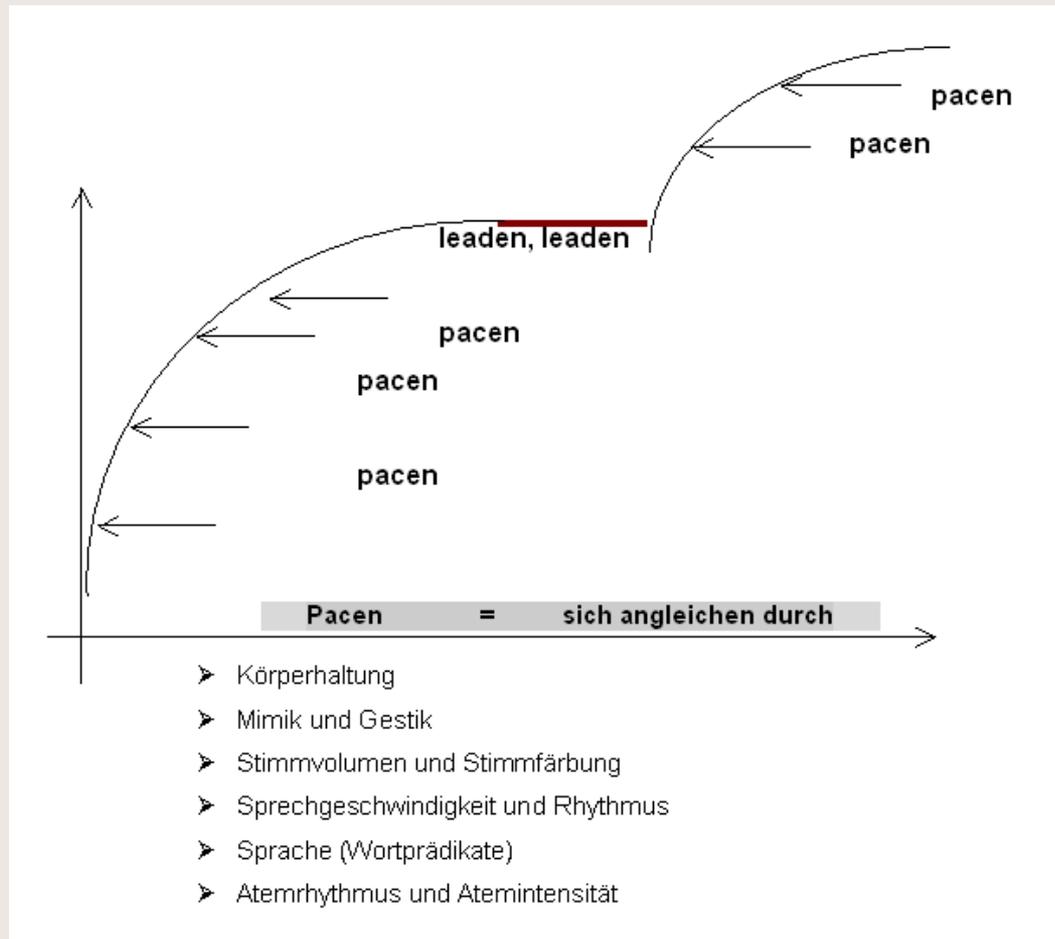


Kommunikationsgrundlagen





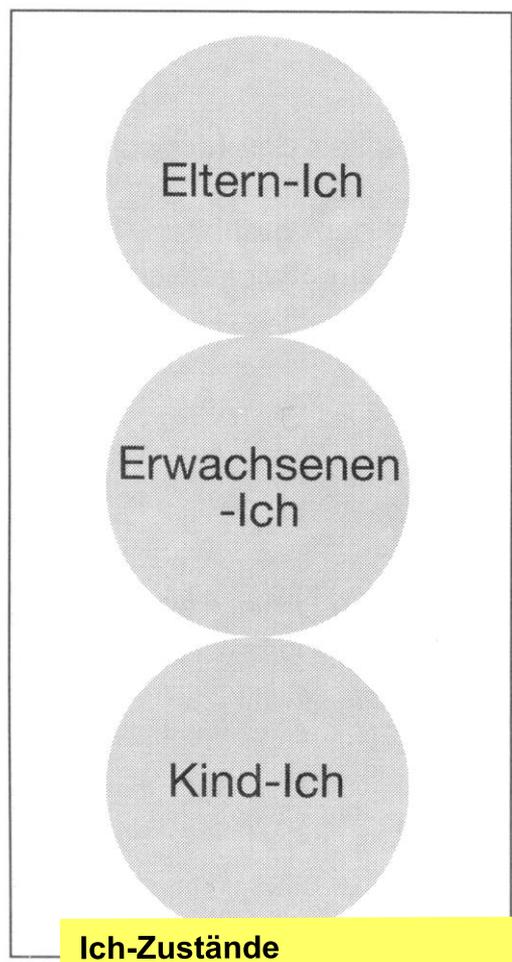
Lernatmosphäre statt Klimakatastrophe



Rapport- Technik

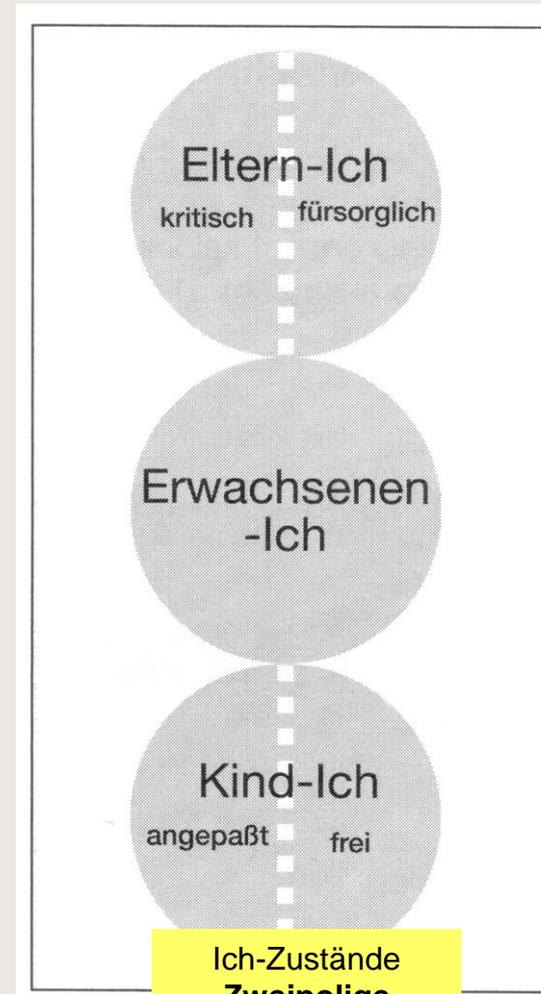


Transaktionsanalyse



Ich-Zustände

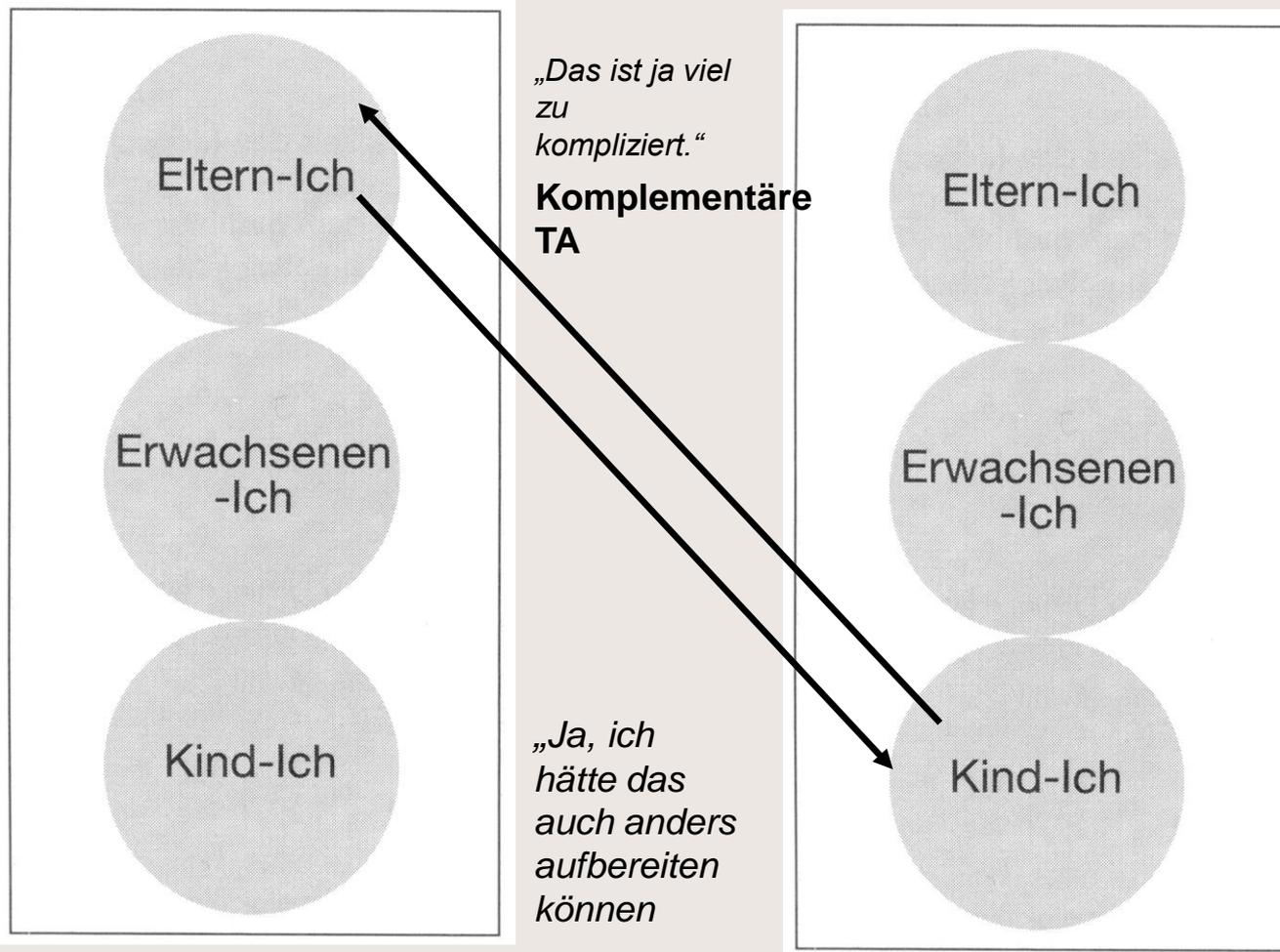
Grund-Raster



Ich-Zustände
Zweipolige
Ausprägung

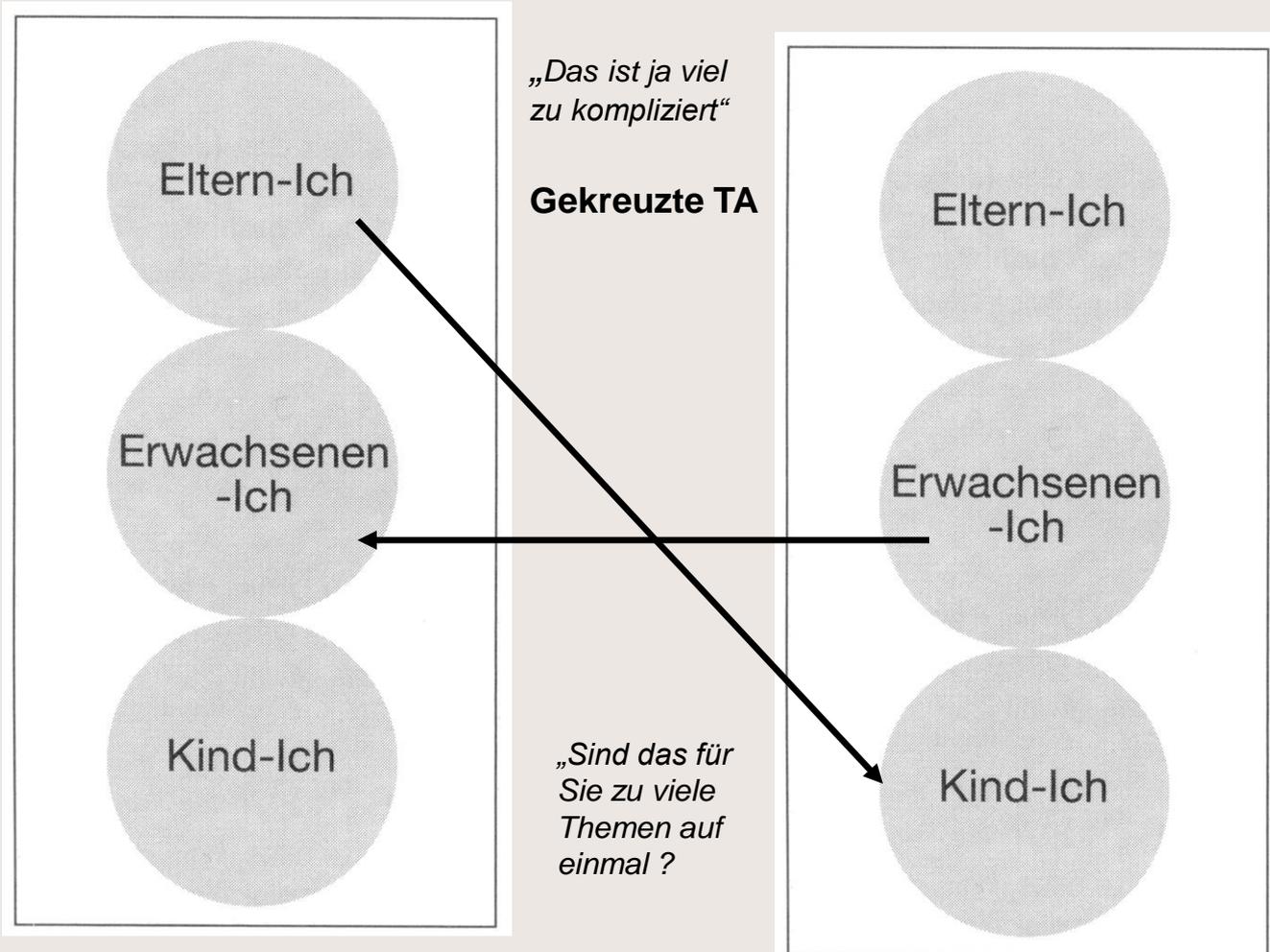


Transaktionsanalyse





Kreuzen durch (Rück-)Fragen





Lernatmosphäre statt Klimakatastrophe

- ➔ Welche Kleinigkeiten helfen, eine angenehme Lernatmosphäre zu fördern...
- ➔ Welche Klimakatastrophen kennt ihr, was passiert hier ?
- ➔ Wie kann man Klima-Schutz betreiben ?

Aquariums-Übung: Stuhlkreis, mit einem freiem Stuhl.
Es gibt: Aktive (Stuhlkreis) -aktiv Passive (außerhalb)
Es gilt: Rollenwechsel durch Wechsel In-/out



Didaktische Übersetzungshilfen für den eigenen Seminarstil II

Unterschiedliche Arbeitsformen

Medieneinsatz

Welche Materialien kann ich wo einbauen ?

Welche Handschrift (roten Faden, Dramaturgie) kann und soll die Schulung tragen ?



Unterschiedliche Arbeitsformen- Das Plenum

Informations-Pl.: Dozent-Zuhörer/Zuseher

Arbeits-Pl.: Gesamtgruppe erhält klare
Arbeitsaufträge, bleibt im Raum, wird in
Untergruppen eingeteilt.

Aktiv-Pl.: Arbeitsaufträge sind offener und
beinhalten leichten, selbstorganisierten
Gruppenwechsel

Stille-Pl.: Gemeinsamer Raum wird genützt, um
sich individuell, ohne Gespräche zu beschäftigen.
Rückzug und Anregung zugleich möglich.



Unterschiedliche Lern-Rhythmisierungen

Plenum-Einzelarbeit-Gruppenarbeit-Plenum

Plenum-Einzelarbeit-Plenum (dozentenfragend)

Plenum-Gruppenarbeit-Plenum (interaktiv)

Plenum-Gruppenarbeit- Gruppenarbeit-Plenum (aktiv)

Einzelarbeit-Gruppenarbeit-Lawine-Plenum

Einzelarbeit-Gruppenarbeit- Einzelarbeit –Plenum (Still)

Gruppenarbeit A- Einzelarbeit –Gruppenarbeit B-

Plenums-Gruppentest- (Puzzle-Technik)



Modul eins: Hinführung zum Thema

Ziel:

Teilnehmerorientierung

Begrüßung, Vorstellung, Abgleich der
Tagesordnung, Erwärmung der TN

Inhalte:

Kennen lernen und erkennen von
Erwartungen und Vorwissen.
Abgleich der Interessen
Führung durch Transparenz



Modul zwei: Hintergründe sexueller Ausbeutung

Ziel:

Wissensorientierung

Zusammenhang von Tourismus und CSEC
weltweiter Umfang, aktuelle Tendenzen
Begriffsklärungen
Tourismus und Ethik

Inhalte:

Klares und aktuelles Faktenwissen nötig über
Hintergründe und Ursachen
Risikofaktoren und unterschiedliche „Gesichter“
der CSEC benennen können
Verantwortung der Tourismusbranche



Modul drei: Kinder als Opfer

Erfahrungsorientiert

Ziel:

Wer ist Kind, Einstellungen zu „Kindern“, Kinder als Risikogruppe, UN-Kinderrechtskonvention

Inhalte:

Verständnis über Kinder
deren Rechte

Gefahren der sexuellen Ausbeutung

Konsequenzen veranschaulichen

realistische Opferbilder versus „ideal victims“



Modul vier: Sexuelle Gewalt als Straftat

Inputorientierung

Ziel:

Straftatbestände, Strafverfolgung, Täterprofile

Inhalte:

Rechtliche Rahmenbedingungen

Exterritorialprinzip

Engagement fußt auf rechtlichen Grundlagen
und ist Bestandteil des Opferschutzes

Täterprofile



Modul fünf: Der Verhaltenskodex CC

Praxisorientierung

Ziel: Instrument zur Verankerung und Verstetigung in der T-Branche

Inhalte:

„The Code“- Organisation
Implementierungsverfahren
Standard-Procedere
Aktionspläne
Berichterstattung



Modul sechs: Reflexion und Evaluation

Teilnehmerorientierung

Ziel: erworbenes Wissen und Einsichten sichern, Feedback und Evaluation

Inhalte:

Wissens-Einschätzung (Baselinetest)

Anwendungsfelder erkennen

persönliche Zielarbeit („klare Ziele formulieren“)



Steering Committee

The members of the 2005-2007 Steering Committee following the elections held at the Code AGM in Berlin, March 12, 2005:

Representing	Organization	
INDUSTRY 7 seats	Hotels	IHRA 
		Accor Hotels 
	Tour Operators	Tour Operators' Initiative for Sustainable Tourism Development (UNEP.UNESCO.WTO) 
		Kuoni Scandinavia 
	Travel Agents	Carlson Wagonlit 
		DRV 
Free seat	FIYTO 	
GOVERNMENTS 2 seats	World Tourism Organization –permanent seat 	
	Brazil Ministry of Tourism 	
NGOs 3 seats	ECPAT International – permanent seat 	
	ECPAT Costa Rica 	
	Resposta Brazil 	
FUNDING BODY 1 seat	Japan Committee for UNICEF 	
Independent Chair 2005 – 2007	Frans de Man, Netherlands Kaspar Hess, TOI (UNEP.UNESCO.WTO), Hotelplan, Switzerland	

Steering committee



Factsheets Länderinfos

Kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen in Vietnam

länder

Bevölkerung:	ca. 80 Mio.
Anzahl der unter 18-Jährigen:	ca. 34 Mio.
ESP pro Kopf (PPP US\$):	2.300
Human Development Index Rang (2004):	112 (von 177)
Gender-related Development Index Rang (2004):	87 (von 177)
Analphabetenrate (über 15-Jährige):	Männer 6%; Frauen 13%
Grundschulbesuch:	Jungen 87%, Mädchen 86%
Sekundarbesuch (weiterführend):	Jungen 48%, Mädchen 46%
Touristen pro Jahr:	ca. 2,6 Mio. (2002)



Die Mekongregion ist weltweit eines der Hauptgebiete der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern (ksAK). Von Thailand als regionalem Zentrum verschiebt sich die ksAK zunehmend in angrenzende Länder. In Vietnam nimmt das Problem rapide zu.

Verbreitung und Formen
Datenhebungen für Vietnam beschränken sich auf wenige geographisch begrenzte Studien sowie geschätzte Angaben. Der Anteil der Kinder zwischen 10 und 17 Jahren an der Gesamtzahl der Prostituierten ist laut ILO von 2,5% (1989) auf über 11% (1995) gestiegen und wird heute auf bis zu 20% geschätzt. Einige Quellen gehen von bis zu 20.000 „Kinderprostituierten“ insgesamt aus. Auch die Kinderpornografie nimmt stark zu, ist jedoch noch kaum belegt.

Kinderprostitution betrifft fast ausschließlich Mädchen. Sie ist im Süden des Landes stärker verbreitet als im Norden, die Mädchen sind auch tendenziell jünger. Schwerpunkte sind Ho Chi Minh Stadt und Hanoi sowie die Küstenregionen im Norden, in denen der Tourismus stark ansteigt. „Kunden“ sind v.a. Vietnamesen und Chinesen, aber zunehmend auch andere Ausländer.

Vietnam ist Herkunfts-, Transit- und Zielland für Kinderhandel. Mädchen werden im Land selbst sowie v.a. nach Kambodscha und China gehandelt. Oft sind Familienangehörige und Bekannte der Familien involviert. Schleuserringe handeln Frauen, Mädchen und Jungen u.a. nach Europa, USA (auch zur Adoption) und in andere asiatische Länder.

Ursachen und Hintergrund
Im ehemaligen Norden war Prostitution sozial

geachtet, verboten und kaum vorhanden, während sie im Süden sichtbar existierte. Urbanisierung und Migration als Folge des Übergangs zur Marktwirtschaft fördern heute das Anwachsen der Kinderprostitution, obwohl sie insgesamt – auch für erwachsene Prostituierte – verboten ist. Trotz Wirtschaftswachstum vergrößert sich die Kluft zwischen Arm und Reich. Vor allem in den ländlichen Gebieten begünstigt dies die Ausbeutung von Kindern, während zugleich die „Nachfrage“ nach Sex mit Mädchen, u.a. durch Geschäftsleute steigt.

Weitere Risikofaktoren sind die geringe Bildung und Unkenntnis über Kinderhandel, Gewalterfahrungen – auch sexueller Art – in den Familien sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung. Vorherrschend wirken schädliche Traditionen wie die „Entjungferung“ von Mädchen am chinesischen Neujahrstag.



Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Im Auftrag des:



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

www.gtz.de/nochildabuse

In Südafrika mangelt es an konsequenter Strafverfolgung bei sexueller Gewalt an Kindern

Sexuelle Ausbeutung ist ein verbreitetes Problem in Südafrika, das zunehmend in organisierter Form auftritt. Kinder werden sexuell missbraucht, vergewaltigt, in die Prostitution gezwungen, zu sexuellen Zwecken gehandelt und für pornografische Aufnahmen ausgebeutet. Kinderprostitution in den touristischen Gebieten ist zu einem ernstem Problem geworden. In verschiedenen Hotspots wie The Wheel oder The Workshop werden gezielt junge Mädchen in die Prostitution angeworben, berichtet die Durban Children's Society. In einem großen Township im Norden von Johannesburg hat das Khayelethu Health Centre herausgefunden, dass fast 50 % aller Mädchen unter 16 Jahren sexuell ausgebeutet werden und jede fünfte von ihnen HIV positiv ist.

Außer in Kapstadt sind ein Viertel aller Prostituierten Kinder und Jugendliche, berichtet SWEAT, eine Beratungsstelle für Prostituierte. Streetworkerinnen müssten zusehen, wie lokale und ausländische Gangs Kinder unter anderem entlang der Straßen zwischen den beliebten Touristenvierteln (wie Sea Point) zur Prostitution zwingen. Aber auch Eltern insbesondere Mütter schicken ihre Kinder auf den Strich. Verantwortlich dafür sei die große ländliche Armut, der Zusammenbruch der sozialen Versorgung und die Arbeitslosigkeit.

In einem Land, in dem täglich 140 Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern den Behörden gemeldet werden, ist die Gefahr auf dem Sexmarkt, der auch von den Touristen vielfach genutzt, sehr groß.

Die Regierung in Pretoria hat inzwischen Gesetz zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung erlassen, doch es fehlen Maßnahmen, damit diesen Gesetzen Geltung verschafft wird. Obwohl Prostitution generell

verboten ist, wirbt die Tourismusbehörde in Kapstadt mit den Vergnügungen des Sexbusiness.

Derzeit können und sollten Hinweise auf sexuelle Ausbeutung von Kindern durch Deutsche direkt an die deutschen Behörden weitergegeben werden – entweder an die Botschaft oder an das BKA bzw. das zuständige LKA. Mit einer Strafverfolgung in Südafrika kann nicht gerechnet werden.



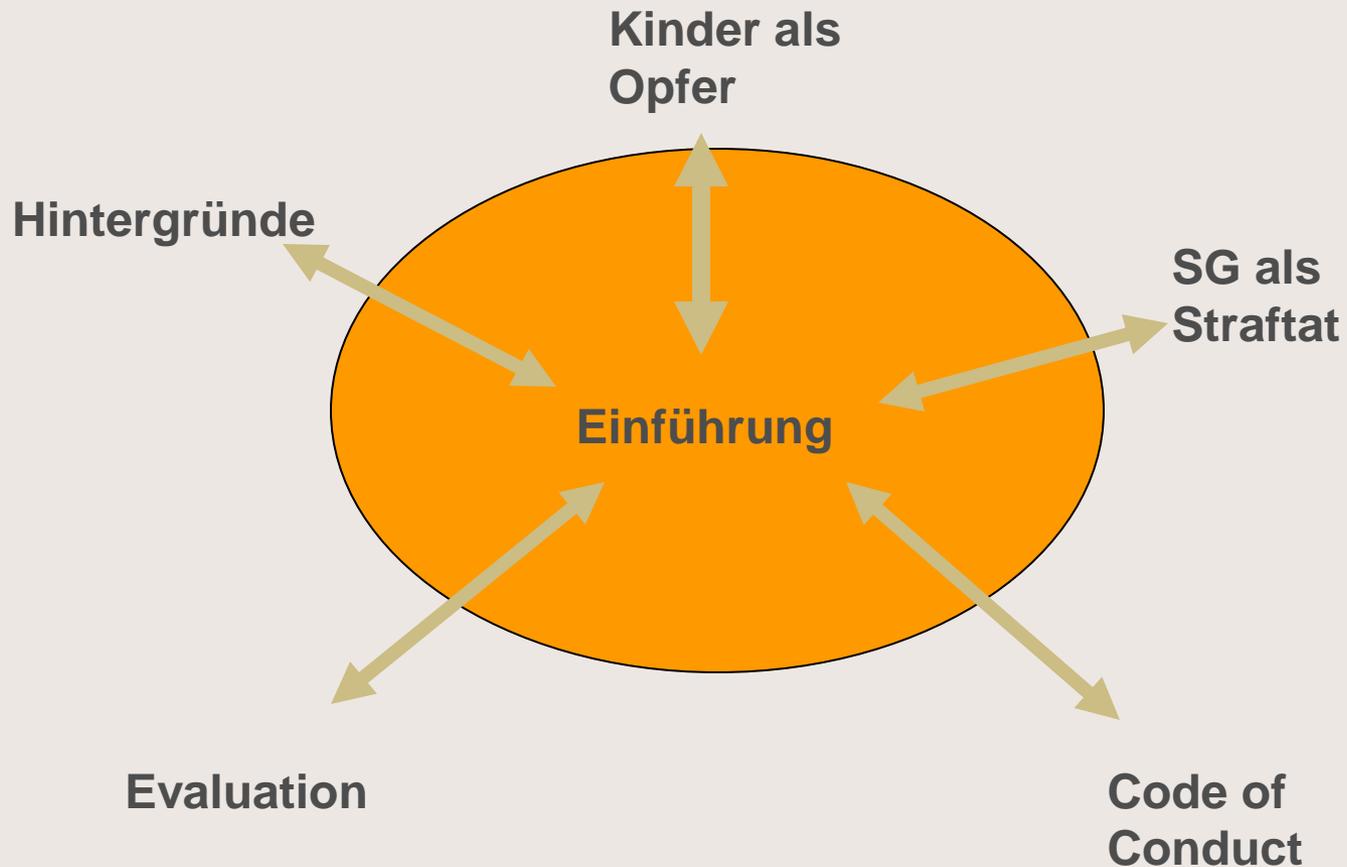


Die Module im Seminarverlauf- Spannungsbogen ?





Die Module im Seminarverlauf- Sternförmig ?





Der Umgang mit kritischen Momenten und Teilnehmern

Welche Module beinhalten welche didaktischen Chancen und welche Risiken ?

Wo könnten Schwachstellen lauern ?

Welche Strategien lege ich mir zu Recht ?



Der Umgang mit ungewöhnlichen Fragen I

- Die machen das doch nur, um ihr schlechtes Gewissen reinzuwachsen, während weiterhin Pauschalreisen dorthin organisiert werden.
 - Ich glaube, dass es für die Reiseveranstalter unverhältnismäßig ist, sich in das Sexualleben anderer Personen einzumischen.
 - Als Einzelner kann man doch eh nichts dagegen tun.
 - Das Problem ist doch eher ein Randphänomen. Es gibt Schlimmeres auf der Welt.
 - Dieses Thema stört mich, muss man sich denn mit jedem Elend der Welt beschäftigen.
-



Der Umgang mit ungewöhnlichen Fragen II

- Diese Kinder haben doch auch Eltern. Die sollten sich erst einmal darum kümmern.
 - Wenn das Problem wirklich so groß ist. Glauben Sie wirklich, dass sie es auf der richtigen Ebene lösen können. Das müssen Andere tun.
 - Die Kinder sind so arm, dass sie diesen Job zum Überleben brauchen. Das ist besser als nichts.
 - Kinder haben gerade in solchen Ländern viel früher ein Gespür und den freien Willen, um zu entscheiden, wie Sie durchkommen. Dann ist das doch ihre eigene Wahl.
-



Der Umgang mit Störern I

➤ stellt alles in Frage

„Was machen wir hier eigentlich...“

hat eine Profilneurose

Also ich war schon dreimal in Bulgarien und nie...“

➤

vertauscht Sach- und Beziehungsebene

„Wenn Sie meinen, dass uns das interessiert...“

➤ hält sich nicht an Absprachen und Abgrenzungen

„Unsere Gruppe hat lieber länger pausiert...“

➤ nimmt Spaß und Energie heraus

„Das ist mir zu albern...“

zwingt zur Auseinandersetzung

„Sie hatten doch gesagt, dass...“

fordert Dynamik heraus

„Können wir nicht mal zu Ende kommen...“

Lenkt ab

„Also mir ist da was Komisches passiert...“



Der Umgang mit Störern

zerstört das Seminarklima

„Das ist ja ein blöde Aufgabe“

untergräbt die Autorität

Woher wissen Sie, dass...“

tötet Spontaneität

„Aber auf dem Plan steht doch...“

bewirkt Unzufriedenheit

„Das können wir doch gar nicht...“

sucht Verbündete

„Wenn ich mich so umschaue...“

säht Misstrauen

„Na, wenn Sie meinen, dass...“

handelt verdeckt

„Also ich an Ihrer Stelle...“

intrigiert

„In der Pause haben einige gesagt,...“



Der Umgang mit kritischen Momenten: Ich habe nur 2-3 Stunden Zeit.....

Was mache ich nach einem gelungenen Einstieg...?

Lernmarkt-Methode: Experten bieten ihr Spezialwissen an. Marktbesucher informieren sich frei und interessensgeleitet.

Gruppenpuzzle-Methode: drei Vierer-Gruppen erarbeiten und stellen Fragen zu vier Aspekten (Module, CC etc.)

Stern-Methode: Eine Vertiefung, drei Vernetzungen



Methode Puzzle-Quiz

(1) Bilden von 3 Familien (jede Familie besteht aus 4 Mitgliedern)

A	A		B	B		C	C
A	A		B	B		C	C

(2) Jedes Familienmitglied bearbeitet
 in einer Arbeitsgruppe an einem Thema

Thema 1: Hintergründe SG		
A	B	C

Thema 2: Kinder als Opfer		
A	B	C

Thema 3: SG als Straftat		
A	B	C

Thema 4: Code of conduct		
A	B	C

(3) Bericht über das Thema der Arbeitsgruppe in der Familie

A	A		B	B		C	C
A	A		B	B		C	C

(4) Jede Familie erstellt zu jedem Thema zwei Fragen

A	A		B	B		C	C
A	A		B	B		C	C
erstellt 2 Fragen zu			erstellt 2 Fragen zu			erstellt 2 Fragen zu	
Thema 1			Thema 1			Thema 1	
Thema 2			Thema 2			Thema 2	
Thema 3			Thema 3			Thema 3	
Thema 4			Thema 4			Thema 4	



Methode Puzzle-Quiz

(1) Bilden von 3 Familien (jede Familie besteht aus 4 Mitgliedern)

A	A		B	B		C	C
A	A		B	B		C	C

(2) Jedes Familienmitglied bearbeitet
 in einer Arbeitsgruppe an einem Thema

Thema 1: Information		
A	B	C

Thema 2: Application		
A	B	C

Thema 3: reporting Criteria 1-3		
A	B	C

Thema 4: reporting Criteria 4-6		
A	B	C

(3) Bericht über das Thema der Arbeitsgruppe in der Familie

A	A		B	B		C	C
A	A		B	B		C	C

(4) Jede Familie erstellt zu jedem Thema zwei Fragen

A	A		B	B		C	C
A	A		B	B		C	C
erstellt 2 Fragen zu			erstellt 2 Fragen zu			erstellt 2 Fragen zu	
Thema 1			Thema 1			Thema 1	
Thema 2			Thema 2			Thema 2	
Thema 3			Thema 3			Thema 3	
Thema 4			Thema 4			Thema 4	



(5) Auswertung. Quiz-Fragen und Punktesammeln in den Familien

Thema	Z.	Frage von	Antwort von	Bewertung von	Für	Pkt Fam. A	Pkt Fam. B	Pkt Fam. C
1	1	Fam. A	Fam. B	Fam. C	Fam. B			
1	2	Fam. B	Fam. C	Fam. A	Fam. C			
1	3	Fam. C	Fam. A	Fam. B	Fam. A			
2	1	Fam. C	Fam. B	Fam. A	Fam. B			
2	2	Fam. A	Fam. C	Fam. B	Fam. C			
2	3	Fam. B	Fam. A	Fam. C	Fam. A			
3	1	Fam. A	Fam. B	Fam. C	Fam. B			
3	2	Fam. B	Fam. C	Fam. A	Fam. C			
3	3	Fam. C	Fam. A	Fam. B	Fam. A			
4	1	Fam. C	Fam. B	Fam. A	Fam. B			
4	2	Fam. A	Fam. C	Fam. B	Fam. C			
4	3	Fam. B	Fam. A	Fam. C	Fam. A			
Gesamtsumme								



Wie man Ziele formuliert, damit Sie motivieren!

Ist der Zielsatz **positiv formuliert** und enthält keine Negationen und Vergleiche
Statt „*Ich möchte nicht mehr so oft aggressiv werden.*“ ist es hilfreicher zu sagen „*Ich will
Ruhe ausstrahlen.*“

Ist das Ziel **selbst erreichbar** und realistisch ?
Aus „*Ich möchte dass wir konstruktiver miteinander umgehen*“ wird „*Ich denke bei einer
Eskalation an eine Lösung.*“

Ist das **Ziel konkret und eindeutig** formuliert?
Aus „*Ich werde mich ab jetzt immer durchsetzen!*“ wird „*Beim nächsten Gespräch mit Herrn
Maier bzgl. der Planung des Projektes xy werde ich meine Idee yx durchsetzen!*“

Enthält das Ziel **überprüfbare Kriterien** über den Erfolg ?
Aus „*Bei Kritik bleibe ich ruhig!*“ wird
„*An meiner Körperhaltung und Wortwahl spüre ich meine Ruhe*“

Der Öko-Check als Überprüfung des Ziels im Vergleich zu anderen Zielen
ggf. daraufhin den Zielsatz noch einmal verändern
Aus „*Ich will nur noch ruhig auf Kritik reagieren*“ wird
„*Bei Kritik unter der Gürtellinie stehe ich zu meinen Emotionen und äußere sie konstruktiv.*“